

Auf der großen Schrotsäge ruht der Hobel, das Zimmermannsbeil, Winkelmaß, Arzte, Zirkel usw. Beide Innungszeichen sind Stubenschilder, die, mit farbigen Bändern geschmückt, in der Gesellenherberge als Zimmerschmuck dienten. — Das dritte, größere Schild dagegen, auf Eisenblech gemast, hing an einem schmiedeeisernen Arm außen am Hause und verkündete, daß hier „der Maurergesellen Herberge“ war. 1883 wurde die Inschrift geändert in „Amt der Maurer“. Darüber sieht man die Embleme dieses Handwerks. — Der „Nordische Hof“ diente bis Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts den verschiedenen Zünften als Versammlungsort und Herberge, worauf der Fund der Innungsschilder zurückzuführen ist.

\*

Dem Landesmuseum wurde eine bei Erdarbeiten auf dem Rakeburger Marktplatz gefundene Messingmarke von 34 mm Durchmesser und einem Gewicht von 17 Gramm übergeben. Die Vorderseite zeigt die gravierte Inschrift: „Johann Höck“ zwischen doppelten Linienkreisen und im Felde die Jahreszahl „1699“, die Rückseite eine Brezel unter einer dreizackigen Krone in einem Blätterkranz. Im „Museum für hamburgische Geschichte“ in Hamburg liegt eine Anzahl ähnlicher Marken von verschiedenen Zünften und Innungen, darunter auch solche der Bäckerinnung. Die älteste datierte Marke ist vom Jahre 1694, wie die übrigen aus Messing mit Gravierungen, die jüngeren des 19. Jahrhunderts sind aus Zinn und anderen unedlen Metallen. Gemeinsam sind diesen Stücken die Innungsembleme auf der einen Seite und auf der andern Seite ein Name mit Jahreszahl ohne weitere Angaben. Die Zweckbestimmung steht nicht eindeutig fest, die wahrscheinlichste ist die, daß solche Marken von den betreffenden Handwerkern dem Kunden bei Einlieferung von Material oder Gegenständen als Quittung gegeben und bei der Auslieferung der fertigen Ware zurückgefordert wurden, wie das heute noch bei Färbereien, Uhrmachern und auch Bäckern üblich ist. E. Mummehoff „Der Handwerker in der deutschen Vergangenheit“ bildet eine 80 mm breite „Marke eines Hutmakers, Holzschnitt um 1800,“ ab, sie zeigt das Hutmacherinnungszeichen, darüber Name, Beruf und Wohnort des Meisters, das Ganze in einem Kranz. Weniger für sich hat die Annahme, daß es sich um eine Herbergsmarke für durchreisende Gesellen handelt, denn die im Hamburger Museum liegenden einschlägigen Stücke tragen meist Aufschriften wie: „12 Schilling auf der Herberge zu empfangen“ oder ähnlich. Im Rakeburger Bürgerbuch\*) findet sich der Name Höck nicht.



## Bücher- und Zeitschriftenchau



**Exkursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur.** Nach ihrem Lebensraum geordnet von Heinrich Friesling. 16 Abb., 276 Seiten. Verlag Julius Springer, Berlin. 1933. Preis 4,80 RM.; geb. 5,40 RM. In der ornithologischen Literatur fehlte bisher ein Buch, das in knappster Fassung ein Bestimmen der Vögel in freier Natur ermöglichte. Darum ist das originelle und in seiner Anlage ausgezeichnete Büchlein, das zum erstenmale eine Bestimmung nach feldornithologischen Kennzeichen mit einer genauen ökologischen Analyse, Aufenthaltsort, Soziologie u. dgl. vereinigt, lebhaftest zu begrüßen. Besonders wertvoll für die richtige Bestimmung sind neben den eigentlichen Bestimmungstabellen in den einzelnen Gruppen die zahlreichen Gegenüberstellungen ähnlicher Arten und Kleider, da es derartige Übersichten bisher nicht gab. Jedem Naturfreund, der die heimische Vogelwelt kennen lernen will, wird das Büchlein unentbehrlich sein.

**Wir lassen uns nicht unterkriegen.** Von Gustav Schroer. Verlag E. Bertelsmann, Gütersloh. Geb. 3,00 RM. Wenn nicht selbst erlebt, so doch mitempfunden ist die Zeit der Arbeitslosigkeit. Wir wollen nicht weitertippeln, wir wollen arbeiten! Das war der verzweifelte Schrei vieler unter den Vier- oder Fünfhunderttausend, die ohne Arbeit über die Landstraßen unseres Vater-

\*) Die Neubürger der Stadt Rakeburg von 1601 bis 1871. Nach archivalischen Quellen bearbeitet von B. Raute. Lauenburgischer Heimatverlag, Rakeburg i. Lbg., Preis 3,00 RM.

landes zogen. Das ganze Elend der furchtbaren Zeit steht vor uns auf, tröstend aber zeigen sich schon die Ansätze einer neuen Zeit.

**Land im Schatten.** Roman von Friede S. Kraze. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh. Preis 3,50 RM. Selbst aus der Ostmark stammend, bringt die Verfasserin für ihren Ostmarkenroman die genaue Kenntnis der dort wirkenden Kräfte mit. Mit sichern Strichen zeichnet sie die Zeit der Grenzkämpfe 1919, die planvollen Bedrückungen und Enteignungen, die kleinlichen Schikanen, den brutalen Terror. Doch durch Leiden geht der Weg aufwärts und einst wird kommen der Tag, da auch dem Lande im Schatten wieder die Sonne scheinen darf.

**Johann Keplers letzte Fahrt.** Von Wilhelm Sebastian Schmerl. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh. Preis 1,10 RM. Eine Erzählung aus der Zeit der Glaubenskämpfe. Der kaiserlichen Majestät Hofmathematikus und Astronom Johann Kepler von den Lutherischen kalvinistischen Neigungen verdächtigt, von den Jesuiten zur Rückkehr in den Schoß der alleinseligmachenden Kirche gedrängt, geht furchtlos, ein aufrechter Geist, den letzten Weg zu seinem Gott.

Die farbenfreudigen, künstlerisch ausgeführten Einbände, die kleinen Formate, der geringe Preis (0,60 RM.), der gewählte Inhalt sind die rühmenswürdigen Vorzüge dieser Serie der „Schmuckbücher“. Besonders genannt in der Sammlung seien: Gottfried Keller, Spiegel das Rätzchen; C. F. Meyer, Gustav Adolfs Page; A. Supper, Hans-Albrechts Wanderschaft; Ella Boeckh-Arnold, Der seltsame Weg des Dr. Felix Merk; Emil Uellenberg, Der Jörn von Wittenberg, ein Ausschnitt aus seinem Lutherroman „Ich hab's gewagt“. Erschienen ist die Sammlung im Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh.

**Jahrbuch des Altster-Vereins 1933/34.** H. S. C. Freytag's Buchdruckerei, Ratzburg i. Lbg. „Steinzeitliches aus Stormarn“ von Prof. Dr. G. Schwantes unterrichtet in fesselnder und lebendiger Darstellung über Steinzeitliches schlechtthin und im „Bohlwege im Wittmoor“, deren ersten 1898 Ludwig Frahm-Poppenbüttel feststellte, machen Beyle und Kolumbe den Leser mit der Blütenstaubanalyse bekannt. Den „Schlösser und Herrenhäuser in Stormarn“ von D. Peter Hirschfeld folgt hoffentlich bald die langerwartete Arbeit über die „Schlösser und Herrenhäuser in Lauenburg“. Eine Reihe weiterer, interessanter Aufsätze empfehlen das Buch zur Anschaffung für die Bibliothek des Heimatsfreundes.

**Der Weg der deutschen Rasse.** Von Karl Saller. Verlag Felix Meiner, Leipzig. Preis 1,20 RM. Rassen sind nichts Starres und nie etwas Fertiges, sondern ein immer werdendes, fließendes, sind Strecken eines Weges, auf dem sie ihre eigene Seele und die Vollendung suchen und dies, solange sie leben, doch niemals finden. Die Idee der deutschen Rasse hat als Sehnsucht in den Jahrtausenden unserer Geschichte gelegen; in unserer Zeit will sie allen Deutschen bewußt werden. — Aus solchen Grundanschauungen heraus wird der Weg unserer deutschen Rasse in der Geschichte beschrieben, wie Körper und Seele der verschiedenen Ursprungsrassen ihr zuwuchsen und wie sich in ihr die verschiedensten Anlagen der deutschen Stämme zu einer Einheit, zum Deutschtum formten.

**Germanentum.** Von Andreas Heusler. Verlag Carl Winter, Heidelberg. Preis 3,00 RM. Nicht durch Abhandlungen, durch in sich geschlossene, klare und flüssige Vorträge wird der Leser bekannt gemacht mit der „altgermanischen Sittenlehre und Lebensweisheit“, mit „germanischer und deutscher Art“, mit dem „nordischen Altertum in seiner Beziehung zum westgermanischen“ und der „Befehrung der Nordgermanen“. Vor uns ersteht „die Herrenethik in der isländischen Saga“ und „das Eigene am germanischen Heidenglauben“. Der letzte Vortrag bringt eine sehr belangreiche Gegenüberstellung der „altisländischen Saga und unseres Prosastils“. Das gehaltreiche, von aller Phantasterei freie Buch wird niemand ohne reichen Gewinn aus der Hand legen.

---

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet.  
Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.